



1. Februar 2007

Licht am Ende des Wald-Tunnels Schmale Schneisen für die Wechselkröte im Püttseer Wäldchen

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein schließt mit den heute (Donnerstag, 19. April) beginnenden Fällarbeiten im Püttseer Wäldchen auf Fehmarn den Bau der Wechselkröten-Schneisen ab. „Die rund 30 Stämme, die hier fallen, sind nur noch der Feinschliff,“ erklärt Hauke Drews, Biologe der Stiftung Naturschutz. „Im letzten Jahr machte uns der Kolkrahe einen Strich durch die Rechnung,“ ergänzt er. Der große Rabenvogel bezog schon Ende Februar sein Nest im Wald nebenan. Die Sägen wurden gestoppt, um sein Brutgeschäft nicht zu stören, die Waldarbeiten nicht fertig gestellt.

Bereits im April 2004 hatte die Stiftung ihre Pläne, das Fichtenwäldchen im Stiftungsland am Püttseer Strand zu fällen, auf Fehmarn vorgestellt und war nach Gesprächen mit Anwohnern davon abgerückt. Der rund 350 Meter lange und 25 Meter breite Nadelholzstreifen, zu dem die Fehmarnner eine starke emotionale Bindung haben, bleibt. Lediglich kleine Schneisen sollen durch die Entnahme vor allem kranker oder toter Bäume entstehen.

„Für die Wechselkröte ist der Lichtschein am Ende des Wald-Tunnels wichtig. Sie orientiert sich auf ihrer Wanderung zwischen Sommerlebensraum und Winterquartier an Strukturen und Lichtverhältnissen“, berichtet der Biologe. Den Sommer über geht die farbenprächtigste heimische Kröte nachts in den Stranddünen auf die Jagd nach Käfern, Spinnen oder Schnecken. Ihre Winterruhe hält sie in Kaninchenbauten, unter Le-sesteinhaufen oder Erdwällen auf der anderen Waldseite.

Früher war die gefleckte Lurchart an der Küste zwischen Kiel und Lübeck weit verbreitet, heute ist sie vom Aussterben bedroht. Nur noch auf Fehmarn und an wenigen Stellen im Herzogtum Lauenburg hat sie überlebt. Bei Bojendorf, in der Sulzdorfer Wiek, am Grünen Brink und hier in Püttsee gibt es Restvorkommen, denen die Stiftung unter die Arme greifen will. Als Wärme liebende Art benötigt sie sandigen Boden und kurzrasige Grasfluren zum Eingraben und flache, besonnte Gewässer, die sich im Frühjahr rasch erwärmen zum Laichen. Die möchte die Stiftung auf ihren Flächen auch noch anlegen, damit auch in Zukunft die Männchen zur Balzzeit auf Fehmarn weiter trillern.

Verantwortlich für diesen Presstext:

Nicola Brockmüller, Thomas Voigt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel.: 0431/210 90-20 /-22
E-Mail: info@sn-sh.de, www.sn-sh.de